

Auf einem Blick

Projekthalte: Bau von 600 Trockentoiletten,
Schaffung von 50 Ausbildungsplätzen,
Beratungsservice über Trockentoiletten für
Stadtverwaltungen
Projektlaufzeit: 2008 bis 2011
Projektregion: Otjiwarongo und ländliche Regionen
von Namibia



Projektvolumen: 532 032 Euro
Finanzierung: Europäische Union: 399 024 Euro,
SODI-Spenden: 108 008 Euro,
lokale Partner: 25 000 Euro
Partner: Clay House Project, Namibia

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)

Spendenkonto: 10 20 100
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00
Kennwort: Trockentoilette

75 Euro an Spenden kostet eine Trockentoilette

Grevesmühlener Straße 16
13059 Berlin, Deutschland
Telefon: +49 (0)30 928 -60 47/ -61 77
Telefax: +49 (0)30 928 60 03
info@sodi.de, www.sodi.de

Hilfe zur Selbsthilfe

Der Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI) ist eine Nichtregierungsorganisation, die Selbsthilfeprojekte der Entwicklungszusammenarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika realisiert sowie humanitäre Hilfe in Osteuropa leistet. Seit 1990 hat SODI über 800 Projekte im Wert von über 50 Millionen Euro verwirklicht. SODI engagiert sich in Deutschland in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie in Netzwerken und Kampagnen gegen neoliberale Globalisierung.

Finanzierung: private Geld- und Sachspenden, Mitgliedsbeiträge, private und öffentliche Fördermittel

Seit 1994 bekommt SODI jährlich das DZI-Spenden-Siegel für den vertrauensvollen Umgang mit Spenden verliehen.

SODI!

„Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Union hergestellt. Für den Inhalt dieser Veröffentlichung ist allein SODI verantwortlich; der Inhalt kann in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden.“

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:
Geprüft+Empfohlen



Trockentoiletten für Namibia



SODI!

Solidaritätsdienst-international e.V.

Hygienische Trockentoiletten für ein wasserarmes Land

Täglich sterben 6000 Kinder

und zwar an vermeidbaren Durchfallerkrankungen, die durch mangelnden Zugang zu sauberem Wasser und zu Sanitärsystemen verursacht werden. Im Norden Namibias kam es kürzlich zu einem Ausbruch von Cholera. Ein Grund dafür: Nur ein Drittel der namibischen Bevölkerung hat Zugang zu Toiletten. Der Großteil der Menschen ist dagegen gezwungen, für ihr „Geschäft“ in den Busch zu gehen.



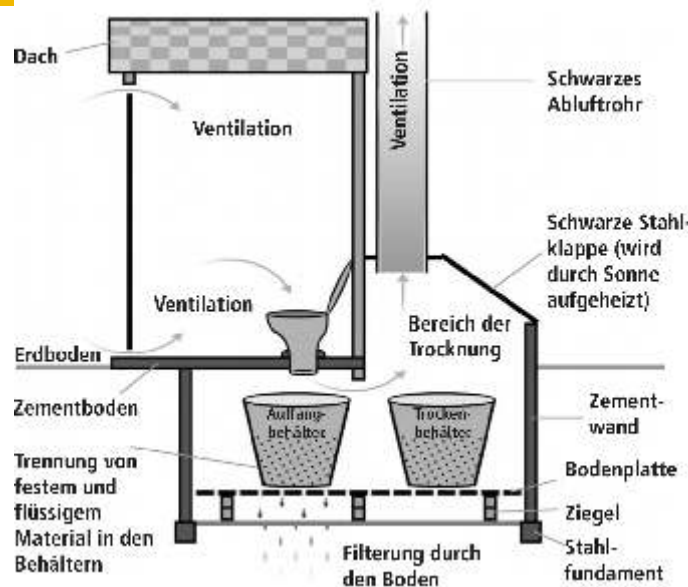
Wenn Wasser fehlt

Wasser ist eine knappe und auch sehr teure Ressource im trockensten Land in Sub-Sahara Afrika. Nicht nur die Installation der Toiletten, sondern auch die Kosten für Wassergebühren können gerade arme Menschen nicht aufbringen. Steigender Wasserverbrauch führt schon heute zu einem Absinken des Grundwasserspiegels und einer vermehrten Wüstenbildung. Wassertoiletten sind deshalb keine realistische und erst recht keine nachhaltige Lösung.

Die Umwelt schonen

Durch eine Trockentoilette werden jährlich 4000 Liter Wasser gespart, das die Menschen als Trinkwasser und zum täglichen Leben nutzen können.

Die Otji-Toilette wurde in Otjiwarongo, einer zentralnamibischen Stadt, entwickelt und erprobt. Trockentoiletten sind die einzige Lösung, die zugleich die Umwelt schont, Krankheiten verhindert und für arme Menschen erschwinglich ist. Sie schützt damit das Leben vieler namibischer Kinder.



Wie funktioniert die Otji-Toilette?

Die Sonneneinstrahlung erwärmt ein schwarzes Rohr am hinteren Teil der Toilette. Die dadurch entstandene Luftventilation, trocknet die Fäkalien und leitet Gerüche ab. Bakterien werden abgetötet, so dass sich Krankheiten nicht verbreiten können.

Erfolge in Kindergärten

600 Trockentoiletten werden von SODI und seinem namibischen Partner, Clay House Project, in Otjiwarongo und ländlichen Regionen im Norden Namibias gebaut. Das Projekt kommt damit über 4 500 Menschen zu Gute, die sich aktiv am Bau beteiligen. 50 Lehrlinge werden im Bau von Toiletten ausgebildet.

Die Toilette wird auch in Kindergärten eingesetzt. Dadurch lernen die Kinder früh, auf Hygiene zu achten und Wasser zu sparen.



Die Trockentoilette hält die Kinder gesund, wie die Kindergärtnerin Selma Petrus berichtet.

„Ich bin sehr zufrieden mit der Toilette. Auch nach vier Jahren funktioniert sie noch tadellos. Das Beste an der Toilette ist, dass die Kinder nicht mehr so oft krank werden. Geld ist ein großes Problem. Diese Toiletten sind gut für uns, weil wir kein Wasser bezahlen müssen.“